

Ralph Ueltzhoeffer: Lilli Marleen/Textportrait Hanna Schygulla, 2009
In seinen Textportraits lässt Ralph Ueltzhoeffer (Deutschland) den Betrachter sprichwörtlich im Gesicht des Porträtierten lesen.

Bela Borsodi: ALPHABETS, 2009 (Titel)
Ein im Raum arrangierter Bügeltisch, Kleidung und Bücher geben dem Anfang des »Alphabets« von Bela Borsodi (USA) lediglich den Schein eines zweidimensionalen Buchstabens.

Künstler der Ausstellung:

Michael von Aichberger	Eric Ku
Amandine Alessandra	Pantea Lachin
Bela Borsodi	Sebastian Lemm
Alexander Branczyk	Thomas Mayfried
Andrew Byrom	Niessen & de Vries
Arnold Dreyblatt	Julius Popp
Götz Gramlich	Lisa Riemermann
Sascha Grewe	Camilo Rojas
MAGMA	Stefan Sagmeister
Susan Hefuna	Lee Stokes
Monika Heineck	Reona Ueda
Aoyama Hina	Ralph Ueltzhoeffer
Domingo Kdekilo	usus
René Knip	Bembo's Zoo
Vladimir Končar	ZWÖLF

Bilder (alle © jeweiliger Künstler)

MUSEUM FÜR DRUCKKUNST LEIPZIG
Nonnenstraße 38
04229 Leipzig
Telefon 03 41 / 2 31 62-0
www.druckkunst-museum.de

Ausstellungsdauer
8. Mai bis 17. Juli 2011

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag: 10–17 Uhr | Sonntag: 11–17 Uhr
samstags geschlossen sowie am 2., 3. und 12. Juni 2011

Führungen
Jeden Sonntag um 12 Uhr
(außer 12. Juni 2011) öffentliche Führung.
Führungen für Gruppen nach Voranmeldung.

Begleitprogramm
Das Begleitprogramm für Schulen ist abrufbar unter
www.druckkunst-museum.de/angebote-fuer-schulen.

Leipziger
2011
TYPOTAGE
28. Mai
»Die geheime Macht der Buchstaben.
Schrift und Typografie in
der zeitgenössischen Kunst«
www.typotage.de

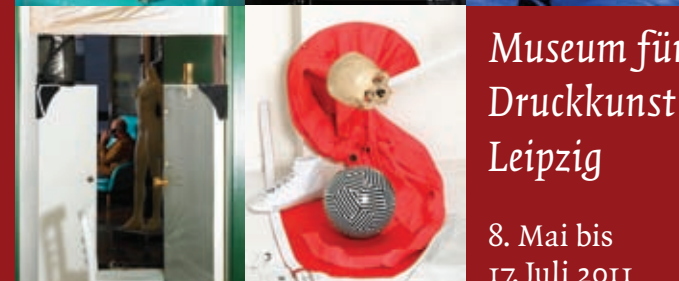
Anfahrt
Tram Linie 1 oder 2, Haltestelle Holbeinstraße
Tram Linie 14, Haltestelle Nonnenstraße (5 min Fußweg)

Parkplätze
Gegenüber dem Museum (kostenpflichtig)

Ausstellung in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft zur Förderung der Druckkunst Leipzig e. V. und mit freundlicher Unterstützung der Giesecke & Devrient Stiftung sowie:



Schrift & Typografie in der ZEITGENÖSSISCHEN Kunst



Museum für
Druckkunst
Leipzig

8. Mai bis
17. Juli 2011

Im Alltag kaum wegzudenken, in der Kommunikation beinahe unerlässlich, für die Augen oft Freude, gelegentlich auch ein Ärgernis: Schrift ist allgegenwärtig. Als etabliertes System aus verschiedenen Zeichen fungiert sie vor allem als Informationsmedium. Was aber passiert, wenn Schrift einen neuen Kontext sucht? Wenn sie etwa zum Mittel künstlerischen Ausdrucks wird? Dann entstehen neue und überraschende Erscheinungsformen. Der Wahrnehmung von Schrift jenseits gewohnter Sehweisen widmet sich die Ausstellung »Schrift und Typografie in der zeitgenössischen Kunst«.

Präsentiert werden rund 40 Positionen internationaler Künstler und Grafik-Designer, die sich in ihrem Werk mit Schrift und Typografie auseinandersetzen. Die Auswahl der Arbeiten umfasst sowohl Zeichnung, Buchkunst, Fotografie und Skulptur als auch Multimedia, Installation, Graffiti und Kunst im öffentlichen Raum. Das breite Spektrum zeigt, dass Schrift und Typografie längst ihre zweidimensionalen Grenzen sowie ihr klassisches Medium Papier verlassen haben. Im Kontext anderer Kommunikationsformen erfahren sie sowohl in Form als auch Funktion eine Erweiterung und Modifizierung. Die scheinbar so verbindliche Welt der Buchstaben erweist sich hier als Experimentierfeld, das sich spielerisch die Wirklichkeit aneignet. Schriften werden zu nie dagewesenen Bildern und Bilder zu lesbaren Schriftzeichen.

Leipzig gilt als ehemalige Hauptstadt für Typografie und Schriftgestaltung und kann auf eine über 100jährige Tradition zurückblicken. Das in Plagwitz ansässige Museum für Druckkunst bewahrt europaweit die größte Sammlung an historischen Schriftmatrizen, Bleischriften sowie Holzlettern und damit ein bedeutendes Stück Schriftdesigngeschichte.

Die Wirkung von Schrift bewusster wahrzunehmen, den Blickwinkel auf Schrift zu erweitern und ihr neue Deutungsebenen zu geben, ist Ziel der Ausstellung. Sie schlägt einen typografischen Spannungsbogen von der Historie zu aktuellen Positionen in Kunst und Grafik-Design der Gegenwart.



Vladimir Končar: Diary Type Project, seit 2007
Alltägliche Gegenstände löst Vladimir Končar (Kroatien) aus ihrem gewohnten Kontext heraus und lässt aus ihnen neue Schriften entstehen. Im Langzeit-Projekt Dairy Type formuliert er Botschaften mit Kakteen, Zahnstochern, Baumblättern, Tabletten, Erde, Bohnen und andere.



Lisa Riemann: Type The Sky, 2006
Dass die Straßenschluchten Barcelonas eine hohe ästhetische Wirkung entfalten können, indem sie sich zu einem Alphabet zusammenfinden, stellt Lisa Riemann (Deutschland) eindrucksvoll mit ihren Fotografien unter Beweis.



Eric Ku: Chair, 2008
Der Künstler Eric Ku (USA) nimmt den Begriff »CHAIR« mehr als wörtlich und konstruiert einen Stuhl aus Buchstaben.



Domingo Kdekilo: Alm auf den Alpen (Ausschnitt), 2005
Eine elektrische Schreibmaschine nutzt Domingo Kdekilo (Spanien) als kunstschaftendes Objekt, mit der er »Zeichnungen schreibt«.